

Zuerst gibt es Planspiele am Tisch

ZUG Heute und morgen sind in der Sporthalle die besten Schweizer Tischtennispieler zu sehen – alles steht bereit.

LUC MÜLLER
luc.mueller@zugerzeitung.ch

Die Abschränkung muss noch weiter rüber. «Die Box muss sechs mal zwölf Meter messen», korrigiert Hansruedi Lüthi die beiden Helfer. Und wo kommt der nächste Tischtennistisch hin? Hängt das Plakat hier an der richtigen Stelle? Lüthi, Vorstandsmitglied des Innerschweizer Tischtennisverbands (TTVI), wird mit Fragen bombardiert – aber er bleibt cool. In eineinhalb Stunden muss alles bereit sein. Dann stehen bereits die ersten Spieler an den Tischen in der Zuger Sporthalle, um sich an die Atmosphäre zu gewöhnen. Heute und morgen Sonntag findet in Zug erstmals die Schweizer Meisterschaft im Tischtennis statt (siehe Box). Gastgeber sind der TTVI und der Tischtennisclub Zug. Gestern Abend wurde die Infrastruktur bereits fertiggestellt.

Fernsehen nicht vor Ort

14 blaue Tische werden schlussendlich auf dem gelben Hallenboden der Sporthalle Zug, in der sonst vor allem Uni-

«Wer hier spielt, ist kein Freizeitsportler.»

BRIGITTE HIRZEL,
MEDIENSPRECHERIN



Hansruedi Lüthi (Mitte) vom Innerschweizer Tischtennisverband hatte gestern Abend die Gesamtverantwortung.
Bild: Werner Schelbert

hockey oder Handball gespielt wird, stehen. «Der Boden gefällt nicht allen Spielern. Wir werden aber als Kontrast statt normalerweise mit orangefarbenen mit weissen Bällen spielen», betont Lüthi.

«Wir rechnen mit ein paar hundert Zuschauern», so Brigitte Hirzel, die beim Innerschweizer Verband für die Medien zuständig ist. «In der Badi oder im eigenen Garten spielen viele gerne Pingpong. Aber in einem Klub zu spielen, können sich nur wenige vorstellen.» Aber Hirzel konzentriert mit Nachdruck: «Wer in der Schweiz zu den Besten gehört und heute und morgen hier spielt, ist kein Freizeitspieler, sondern Sportler.» Leider werde das Schweizer Fernsehen nicht vom Anlass berichten. «Am Samstag sind halt die Playoffs im Eishockey, und am Sonntag startet Dario Cologna an der WM in Falun – dagegen hat

Tischtennis halt keine Chance», so Hirzel, die beim Fernsehen angefragt hat.

Noppen für den Flutterball

Im Hintergrund ist Maurice Isler am Werken. Er stellt gerade eine Resultatetafel an den richtigen Ort. Der 56-jährige spielt selber in der 4. Liga für den TTC Zug. «Mein Paradeschlag? Die Rückhand. Die Rückhandseite des Schlägers hat einen Noppenbelag: Der Ball flattert dann unangenehm.» Tischtennis sei international. «Man lernt viele Leute kennen. Wir gehen oft an internationale Turniere. Ich war schon in Nizza, nun geht es bald nach Belggrad.» Auch Mohamed Kubba legt Hand an und trägt eine Abschränkung durch die Halle. Er spielt für den TTC Hünenberg in der 1. Liga. «Es ist Ehrensache, dass man den Zuger Vereinen hilft. Ich freue

mich auf die Schweizer Meisterschaft», sagt der 48-jährige. Einst hat er in Hünenberg an einem Plauschturnier teilgenommen und dieses gleich gewonnen. So sei er zu diesem Sport gekommen. «Die Hünenberger Kollegen trainieren zweimal in der Woche, ich nur noch einmal. Denn ich merke langsam das Alter», sagt Kubba und lacht. Tischtennis sei ein anstrengender Sport. «Einst wurde die Leistung von Timo Boll, dem besten Spieler Deutschlands, während der Europameisterschaft mit der Leistung von Spielern an einer Handball-EM verglichen. Beide hatten den gleichen Kalorienverbrauch pro Tag.»

Unter den Helfern ist auch Bruno Bissig vom TTC Baar. Er spielt in der Nationalliga C. «Tischtennis ist die Mischung zwischen körperlicher und mentaler Anstrengung – das ist einmalig.»

Fünf Zuger kämpfen um Titel

PROGRAMM mo. Mit der Zuger Sportlehrerin Sonja Wicki, Einzel-Schweizer-Meisterin 2005, dem Baarer Philip Merz (er trainiert derzeit in Wien), der talentierten Nachwuchsnationalspielerin Camille-Chloé Linke sowie Ramona Sperr (beide TTC Baar) und dem Hünenberger Sebastian Wieland haben die Einheimischen fünf Eisen im Feuer.

Zwei spannende Tage

• **Samstag, 28. Februar:** Mixed (11 Uhr). – Herren-Doppel (12.45 Uhr). – Damen-Doppel (13.15 Uhr). – Herren-Einzel (14.30 Uhr). – Final Herren-Einzel (15.15 Uhr). – Siegerehrungen Einzelkonkurrenzen (16 Uhr).

• **Sonntag, 1. März:** Halbfinal Damen-Doppel (9.30 Uhr). – Halbfinal Herren-Doppel (10 Uhr). – Viertelfinal Damen (10.30 Uhr). – Viertelfinal Herren (11.15 Uhr). – Final Damen- und Herren-Doppel (12 Uhr). – Siegerehrung Doppelkonkurrenzen (12.40 Uhr). – Halbfinal Damen-Einzel (13 Uhr). – Halbfinal Herren-Einzel (13.45 Uhr). – Final Damen-Einzel (14.30 Uhr). – Final Herren-Einzel (15.15 Uhr). – Siegerehrungen Einzelkonkurrenzen (16 Uhr).